

Vertiefungsvorlesung im Bereich ‚Römisches Recht‘: LV-Nr. 324514
sowie Lehrangebot für das rechtswissenschaftliche
Diplom- und Doktoratstudium und andere Studiengänge

„Recht, Jurisprudenz und Gerechtigkeit – Ursprünge des europäischen Rechts im antiken Griechenland und im Alten Orient“

Mit Bezügen zum geltenden Recht

II. Teil (I. Teil: SoSe 2015)

Die Bedeutung von Rechtsgeschichte, Rechtsvergleichung, Rechtsphilosophie, Rechtssoziologie und Rechtspolitik für die Jurisprudenz – Grundlagen der Rechtswissenschaft

von
Univ.-Prof. Heinz Barta
SoSe 2016

Zeit: Jeweils Montag, 15.30-17.00 Uhr

Montag, **7. 3. 2016** 15 Uhr s.t.: **Einführung**

Ort: Universitätshauptgebäude, Innrain 52, Untergeschoß links – neuer Eingang über E0052
– Bibliothek Zivilrecht – K061 Zeitschriftenraum (Untergeschoß)

Zur Lehrveranstaltung: s. Rückseite

Stundenübersicht

1. u. 2. Std., Mo., **7. 3.** u. **14. 3.:** I. Menschwerdung – II. Geschlechterbeziehung
3. u. 4. Std., Mo., **4. 4.** u. **11. 4.:** III. Staatsentstehung – IV. Normativität
5. u. 6. Std., Mo., **18. 4.** u. **25. 4.:** V. Verfahrensrecht als Zivilisierungsprojekt – VI. Solon:
Schöpfer der politisch-rechtlichen Grundwerte Europas
7. u. 8. Std., Mo., **2. 5.** u. **9. 5.:** VII. Entstehung der Rechtsgeschichte: Aristoteles – VIII. Erfindung der Rechtsvergleichung: Platon
9. u. 10. Std., Mo., **23. 5.** u. **30. 5.:** IX. Frühe Staats- u. Gerechtigkeitskonzepte: Ägyptische Ma'at u. Solons ‚Eunomia‘ – Gastvortrag: Wagner-Hasel
11. u. 12. Std., Mo., **6. 6.** u. **13. 6.:** X. Fortsetzung der 9. Stunde – XI. Frühes Völkerrecht:
Alter Orient, Griechenland, Rom
13. u. 14. Std., Mo., **20. 6.** u. **27. 6.:** XII. Melierdialog: Macht und Recht – XIII. Ideologiekritik:
H. Kelsen u. E. Topitsch + Zusammenfassung

Links: - *Verlagszettel* ‚Graeca-Projekt‘: http://www.uibk.ac.at/zivilrecht/mitarbeiter/barta/verlagszettel_band-iii.pdf
+ - *Glossar* zu den Graeca-Bänden s. OLAT + - *Literatur* zum ‚Graeca-Projekt‘ s. OLAT + - Lehrbuch ‚Zivilrecht‘
2004, Bd. I und II: (<http://www.uibk.ac.at/zivilrecht/buch/buchversion.html>) + - Vorstellungsbroschüre der 8. Tagung ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte‘: 12/2015 + - (<http://www.uibk.ac.at/zivilrecht/mitarbeiter/barta/>): *Homepage*

Zur Lehrveranstaltung: Die LV richtet sich an alle am Recht u. seiner Entwicklung Interessierten, nicht nur Studenten u. Studentinnen der Rechtswissenschaft oder fertige Juristinnen u. Juristen, sondern auch Studierende, Praktizierende u. Lehrende anderer Fakultäten u. Berufe; etwa der Philosophie, Geschichte, Soziologie oder der Politikwissenschaft etc. – Ziel ist es, ein tieferes historisches u. funktionales Wissen von ‚Recht‘, ‚Jurisprudenz‘ u. ‚Gerechtigkeit‘ zu vermitteln.

Die auf mehrere Semester angelegte LV bringt *Erträge aus meinem ‚Graeca-Projekt‘* (zuletzt im Frühjahr 2014 erschienen Bd. III/1, Bd. III/2 ist in Arbeit) u. meinem sonstigen wissenschaftlichen Werk; Übersicht, in: Vorstellungsbroschüre der 8. Tagung ‚Lebend(ig)e Rechtsgeschichte‘ 12/2015, S. 19. – Geboten werden im Rahmen des Gesamtkonzepts Ergänzungen zur ‚*Rechtsgeschichte*‘ (insbes. ‚Antike Rechtsgeschichte‘ über das römische Recht hinaus), historische ‚*Rechtsvergleichung*‘ (sie ist eine griechische Erfindung), ‚*Rechtsphilosophie*‘ (über Skripten- u. herkömmliches Buchwissen hinaus), ‚*Rechtspolitik*‘ (zB Anfänge der Gesetzgebung u. der Verschriftung von Recht: Gesetz u. Kodifikation stammen aus dem Alten Orient), ‚*Rechtssoziologie*‘ (Entstehung von ‚Recht‘, ‚Staat‘ u. ‚Religion‘ oder zur Existenz u. Bedeutung des ‚Nomologischen Wissens‘) u. der sog. ‚*Rechtsdogmatik*‘ (Anfänge der ‚Rechtstheorie‘, Auslegung u. Lückenfüllung, Entstehung des Rechtssubjekts u. der subjektiven Rechte usw.).

Die LV sucht den Kontakt zu den *Geistes- u. Sozialwissenschaften* u. vereinzelt auch zu den *Naturwissenschaften* (etwa der Vergleichenden Verhaltensforschung/Ethologie oder der Biologie), versucht also in bescheidenem Maße *Interdisziplinarität* zu vermitteln u. will innerhalb der eigenen Disziplin *intradisziplinär* vorgehen, sich also nicht auf das ‚Privatrecht‘ beschränken, sondern Beispiele aus dem ‚Öffentlichen Recht‘, ‚Verfahrensrecht‘, ‚Strafrecht‘ oder Völkerrecht einzubeziehen. – Dies im Sinne einer *Jurisprudenz*, die über das ‚rein‘ Fachliche hinaus, auch menschlich bilden will.

Die LV wird mit *Folien begleitet*, die von Stunde zu Stunde über OLAT (Online Learning and Training) ausgedruckt werden können. – *Bezüge zum geltenden Recht* werden von Fall zu Fall hergestellt. Sie sollen zeigen, wie sehr unser geltendes Recht – trotz weitverbreiteter Mißachtung der ‚(Antiken) Rechtsgeschichte‘ – auf historisch-antiken Fundamenten (über Rom hinaus) aufbaut. Geltendes Recht kann dadurch besser verstanden werden. Erhöht wird dadurch auch die Prognosefähigkeit im Sinne Sigmund Freuds, der in seinem Essay ‚Die Zukunft einer Illusion‘ (1927/1974) meinte: „[...] je weniger aber einer vom Vergangenen u. Gegenwärtigen weiß, desto unsicherer muß sein Urteil über das Zukünftige ausfallen.“

Mit bloßer Paragraphenhuberei u. Selbstbespiegelung wird die Jurisprudenz ihre Aufgaben in der Zukunft nicht erfüllen können. – Gefördert werden sollen das Interesse u. die Freude am Studium, aber auch die Fähigkeit zu autonomer wertender Betrachtung u. Entscheidung von Problemen im Sinne einer ausgewogenen Interessenabwägung sowie der Mut sich unabhängig eine Meinung zu bilden.

Die Jahrtausende alte Entwicklung des Rechts vermittelt die Einsicht, dass ‚Praxis‘ u. ‚Theorie‘ gleichwertig sind (F. Gschnitzer 1954b*), was sich daran zeigt, dass der überwiegende Anteil ‚theoretischer‘ Einsichten (‚Entdeckungen‘ u. ‚Erfindungen‘: A. Steinwenter 1958c u. d*) auf allen Rechtsgebieten aus der juristischen ‚Praxis‘ stammt. Eine hypertrophe Rechtsdogmatik braucht die angedeuteten Ergänzungen.

Wissenschaftliches Denken ist in entwicklungsgeschichtlicher Perspektive zu sehen, was auch für die Jurisprudenz u. deren Begriffe gilt, die ebenfalls nicht unveränderlich u. ein für alle Mal festgelegt sind. – Erkenntnis ist ein dynamischer Prozeß, der durch Entdeckungen u. besseres Verständnis in Gang gehalten wird.